

Von On-Site zu On-Line DaF-Unterricht während der Corona Pandemie : Eine empirische Untersuchung mit DaF-Experten aus der Universität Oran2 und Universität Algier 2

Transitioning from On-Site to Online German as a Foreign Language Instruction during the COVID-19 Pandemic: An Empirical Study with Experts in German as a Foreign Language from Oran 2 University and Algiers 2 University

Sihem CHAFI 

Universität Mohamed Ben Ahmed, Oran 2/ALGERIEN
chafi.sihem@univ-oran2.dz

Erhalten: 29/04/2024,

Akzeptiert: 17/09/2024,

Veröffentlicht: 04/06/2025

Zusammenfassung:

Die COVID-19-Pandemie hat einen bemerkenswerten Einfluss auf das Bildungssystem weltweit gehabt, einschließlich der algerischen Universitäten. In Algerien hat dieser Wandel zu einem tiefgreifenden Paradigmenwechsel im Bildungssystem geführt, und in diesem Zusammenhang hat sich das Online-Lernen als zentrale Komponente erwiesen. In diesem Beitrag wird durch Interviews mit DaF-Experten von den Universitäten Oran 2 und Algier 2 deutlich aufgezeigt, wie sich das Online-Unterrichtsmodell während der Pandemie an den algerischen Universitäten entwickelt hat und welchen Einfluss es auf die Bildung und die Studierenden ausgeübt hat. Es wird auch einen Ausblick auf die Zukunft des Online-Unterrichts an algerischen Universitäten dargestellt. Dabei werden mögliche Entwicklungen und Anpassungen in Bezug auf hybride Lehrmethoden, die Entwicklung digitaler Kompetenzen und die Festlegung von Qualitätsstandards für digitale Bildung diskutiert. Dadurch wird dazu beigetragen, die Bedeutung des Online-Unterrichts als wichtigen Teil des Bildungssystems in Algerien zu definieren und weiterzuentwickeln.

Schlüsselwörter : Blended Lernen-Online Unterricht-digitalisierung-DaF-Lehre-Universität Oran 2 und Algier 2

Abstract:

The COVID-19 pandemic has had a significant impact on the education system worldwide, including Algerian universities. In Algeria, this shift has led to a profound paradigm shift in the education system, with online learning proving to be a central component. This article, through interviews with DaF experts from Oran 2 University and Algiers 2 University, clearly demonstrates how the online teaching model has evolved during the pandemic at Algerian universities and the influence it has had on education and students. It also provides an outlook on the future of online education in Algerian universities, discussing potential developments and adjustments related to hybrid teaching methods, the development of digital skills, and the

establishment of quality standards for digital education. This contributes to defining and further developing the importance of online education as a crucial part of the education system in Algeria.

Key words : Blended learning-online teaching-digitization-German as a Foreign Language teaching-Oran 2 University and Algiers 2 University.

* **Korrespondenzautorin: Chafi Sihem**

Langues & Cultures / © 2025 The Authors. Published by the University of Adrar, Algeria.

This is an open access article under the CC BY license (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

Einführung

Im Zuge der Corona Pandemie waren Bildungseinrichtungen weltweit gezwungen, sich an die neuen Realitäten anzupassen. Universitäten in Algerien bildeten da keine Ausnahme. Der plötzliche Wechsel zum vollständig digitalen Unterricht im März 2020 stellte eine einschneidende Veränderung im Bildungsbetrieb dar. Um die Auswirkungen dieses Wandels auf die Lehre und das Management an den beiden Universitäten zu erfassen, habe ich eine Forschung durchgeführt, die auf Interviews mit Experten und Lehrkräften im Bereich der Deutschsprache basierte. Die vorliegende Forschung zielt darauf ab, ein umfassendes Stimmungsbild von der Art und Weise zu vermitteln, wie diese Bildungseinrichtungen die Corona-Krise erlebt haben und welche zukünftigen Veränderungen sich aus diesen Erfahrungen ergeben könnten. Im Rahmen meiner Forschung habe ich mich mit den folgenden Forschungsfragen auseinandergesetzt:

- wie hat sich die vollständige digitale Umstellung des Unterrichts aufgrund der Corona-Krise auf die Universitäten Oran 2 und Algier 2, insbesondere im DaF-Unterricht, ausgewirkt?
- Welche Herausforderungen sind infolge der vollständigen digitalen Umstellung des DaF-Unterrichts aufgrund der Corona-Krise an den Universitäten Oran 2 und Algier 2 entstanden?

Das Hauptziel dieser Forschung ist es, die Auswirkungen der Umstellung auf den vollständig digitalen Unterricht infolge der Corona-Pandemie an den Universitäten Oran 2 und Algier 2 zu verstehen. Insbesondere konzentriert sich die Forschung auf die Sichtweisen und Erfahrungen von Lehrkräften und Experten, die im Bereich der Deutschsprache tätig sind. Durch die Beantwortung von fünf Fragen möchte ich Erkenntnisse darüber gewinnen, wie die beiden Universitäten die digitale Umstellung bewertet haben und wie sie den Einfluss auf den Studienerfolg der Studierenden während der Pandemie einschätzen.

1. Digitale Transformation des Lehrens und Lernens in der Krise

Die Umstellung auf den digitalen Unterricht war eine Schlüsselkomponente der Reform. Digitale Technologien ermöglichten es, den Unterricht auch in Zeiten der physischen Distanz aufrechtzuerhalten. Dabei wurde nicht nur auf Standard-Tools wie Videokonferenzen zurückgegriffen, sondern auch auf innovative Online-Lernplattformen und interaktive Materialien. Die Digitalisierung des Lernens und Lehrens war bereits vor Corona an Hochschulen ein aktuelles Thema. Einige, vor allem virtuelle, Hochschulen bieten schon immer reine Online-Lehre an, insbesondere aus Gründen der Zeit- und Ortsunabhängigkeit. Dabei nutzen Lehrende beispielsweise das eher klassische Lernformat der Studienbriefe, um ihren Studierenden neues Wissen zu vermitteln. Eine Interaktion und Kommunikation mit Studierenden, beides zentrale Bestandteile eines gelungenen Lehr- und Lernprozesses (Mayrberger, 2017, S. 21) findet dabei jedoch nur selten statt. Andere Hochschulen wiederum setzen hauptsächlich auf Präsenzlehre, sowohl in angebotenen Vorlesungen als auch begleitenden Seminaren und Praktika. Lediglich punktuell werden in Lehrveranstaltungen an Hochschulen geschickt klassische und neue Lernformate miteinander kombiniert, um Studierende beim Lernen zu unterstützen und nicht mehr nur den Fokus auf eine erhöhte Digitalisierung der Lehre zu legen, sondern auch im Virtuellen Werte für die Lernenden zu schaffen, die sich beispielweise in ermöglichten Interaktionen zeigen, die zu mehr Engagement und Partizipation anregen.

Für eine Unterstützung guter Lehre müssen Lernformate die Lernenden dazu bringen verschiedene fachliche, forschungsorientierte, gesellschaftliche und persönliche Kompetenzen auf unterschiedlichen Ebenen zu erwerben. Dazu sind digitale Lernformate immer dann sinnvoll, wenn sie gegenüber den physischen, also eher klassischen, Lernformen Vorteile aufweisen. Flipped Classroom ermöglicht beispielsweise digital den eigenständigen Wissenserwerb sowie physisch die Anwendung und Reflektion des Wissens. *"Mit Gamification kann beispielsweise eine eigenständige Zusammenarbeit in Gruppen sowie die Motivation zu lernen gestärkt werden"* (Eckardt et al., 2015, S. 921). Im Mobile Learning gibt es z. B. Konzepte, bei denen Lernende sich untereinander kennenlernen und miteinander verbinden, wobei ein unterstütztes Peer-Learning zu einer Verbesserung der Lernumgebung und der sozialen Kontakte führt (Strohmann et al., 2019, S. 78). Ambient Learning ermöglicht z. B. eine Interaktion mit der realen Welt über digitale Schnittstellen, wodurch weiterführende Informationen zu einem Zeitpunkt, an einem bestimmten Ort, in einem angemessenen Tempo und Kontext, der für den einzelnen Lernenden am besten geeignet, bereitgestellt werden (Robra-Bissantz, 2006, S. 20). Die Reform des DaF-Unterrichts infolge der Corona-Krise hat zu einem grundlegenden Wandel im Bildungsbereich geführt. Die digitale Transformation und die Anpassung an neue Lernbedingungen haben sowohl Herausforderungen als auch Chancen geschaffen. Die Zukunft des DaF-Unterrichts wird voraussichtlich stärker von digitalen Elementen und flexiblen Lehrmethoden geprägt sein, was die Lernerfahrung bereichert und den DaF-Unterricht widerstandsfähiger gegenüber künftigen Krisen macht.

2. Interviews mit ExpertInnen aus der DaF-Lehre in der Corona Krise

Die nachfolgenden Fragen mit ExpertInnen aus der Lehre und aus dem Management von Universität Oran 2 und Universität Algier 2 sollen ein Stimmungsbild vermitteln, in welcher Form die beiden Universitäten die Corona-Krise erlebt haben. Um eine Vergleichbarkeit der Antworten zu ermöglichen sollten alle Lehrer und Experten dieselben Fragen beantworten.

Im Einzelnen sollen die folgenden spezifischen Fragen beantwortet werden:

- Welche bedeutendsten Auswirkungen wurden durch die Umstellung auf den vollständig digitalen Unterricht an den beiden Universitäten festgestellt?
- Wie wird der Studienerfolg der Studierenden während der Corona-Pandemie bewertet, insbesondere in Bezug auf den Deutschunterricht?
- Wie beeinflussen die Erfahrungen aus der digitalen Umstellung voraussichtlich die zukünftige Lehre im Bereich der deutschen Sprache?
- Inwiefern werden sich die Universitäten in Algerien aufgrund der Erfahrungen aus dem Sommer/Herbstsemester 2020 verändern, speziell in Bezug auf die Strukturen und den Betrieb im Deutschunterricht?
- Was waren ansonsten noch bedeutende Erkenntnisse aus dem Studienjahr 2020 /2021?

Durch die Beantwortung dieser Fragen wird dazu beigetragen, ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen der digitalen Lehre in der Pandemie Zeit zu gewinnen und mögliche Veränderungen im Bildungssystem abzuleiten.

Frage 01: Im März 2020 wurden infolge der Corona Pandemie alle Universitäten in Algerien geschlossen und so musste der komplette Unterricht auf digitale Lehre umgestellt werden. Was war für Sie die bedeutendste Auswirkung der Umstellung auf den komplett digitalen Unterricht?

Prof. Dr. Fatima Mokadem ist Germanistikhochschulprofessorin, Leiterin der pädagogischen Unterstützungsstelle "Tutoring" der Fremdsprachenfakultät an der Universität Oran 2 – Mohamed Ben Ahmed, Koordinatorin der LMD-Doktorausbildung "Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik", Leiterin der Forschungsmannschaft "Übersetzung und angewandte Linguistik" der Forschungsstelle "Traduction et Méthodologie" TRANSMED der Universität Oran 2- Mohamed Ben Ahmed, sie erläutert in Ihrem Interview die Umstellung auf hybriden Unterricht an algerischen Hochschulen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Ihr zufolge haben "Regierungen und Bildungsministerien begonnen, IKT in Bildungssysteme zu integrieren, um Lücken zu schließen". Die Verwendung von Lernplattformen wie Moodle hat Lehrende und Lernende mit Begriffen wie "Blended Learning" und "Hybrid Learning" vertraut gemacht. Sie erklärt auch die Bedeutung der Flexibilität bei der Nutzung dieser Plattformen: "Lehrkräfte können ihre eigenen Kurse entsprechend ihren Bedürfnissen gestalten". Insgesamt hat die Pandemie die algerischen Universitäten dazu gedrängt, einen flexibleren und innovativeren Ansatz für das Lehren und Lernen zu adoptieren, wobei digitale Werkzeuge zunehmend eingesetzt werden, um das Lernen zu unterstützen.

Dr. Ali Aberkane, geboren am 27.11.1981 in Tizi-Ouzou – Algerien, ist seit 04.04.2011 Hochschullehrer für Neuere deutsche Literatur und Kulturwissenschaft an der Universität

Algier 2. Von 2018 bis 2021 war er u.a. für ‚Post-Graduation‘ sowie für die logistische Verwaltung der Moodle-Plattform der Deutschabteilung zuständig.

Dr. Aberkane verdeutlicht in seinem Interview, dass die bedeutendste Auswirkung jener Umstellung der sich wegen pandemischer Notfallsituation brutal eingesetzte Paradigmenwechsel in der Hochschullehre war. "Die Unterrichtsvermittlung musste seitdem aufs Neue gedacht werden". Neue, innovative, effiziente Lehr- und Lernverfahren mussten zudem in Gang gesetzt und so gut wie möglich realisiert werden. Auch wurde Dr. Aberkane dazu veranlasst und sogar positiv aufgezwungen, seinen eigenen Umgang mit digitalen Lehrmedien und Unterrichtsgestaltungsstrategien zu verbessern und seine eigenen digitalen Skills in dieser Hinsicht zu erweitern und zu optimieren.

Dr. Bouchra Aboura geb. am 16. Mai 1983 in Sidi Bel Abbes/Algerien, studierte Informatik an der technischen Universität Berlin und Germanistik an den Universitäten Sidi Bel Abbes und Oran, promovierte im Bereich Online Lehre in der universitären Fremdsprachenunterricht an der Universität Oran 2. Sie ist seit 2013 eine Lehrperson an der Universität Oran 2 und Mitglied der Forschungsstelle TRADTEC. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich des E-Teaching und des E-Learning und ist zurzeit Leiterin der für die Online-Lehre zuständigen Zelle an der Fremdsprachenfakultät der Universität Oran 2. Sie denkt, dass viele ihrer Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit oft an sie gedacht haben, nicht wegen der Pandemie, sondern wegen der Online-Kurse auf der Lernplattform. Sie fügt hinzu "Ich habe 2013 ein Projekt für meinen Promotionsvorhaben geleitet, und zwar die Bereitstellung einer Moodle-Lernplattform für die Deutschabteilung der Universität Oran." Sie erklärte weiter, dass Sie diese Unterrichtsform mit Pilotgruppen erprobt und erforscht hat, konnte jedoch nur wenige Kollegen dafür begeistern. Sie betont, dass viele Interesse gezeigt haben, aber die meisten empfanden eine strukturierte und normbasierte Online-Lehre als zusätzliche Belastung. Während dieser pandemiebedingten Umstellung hat sie ihre Kenntnisse zum Erfolg dieser Phase eingebracht und aktiv bei der Unterstützung der Kollegen bei der Erstellung ihrer Online-Kursbereiche mitgewirkt.

Frage 02: Wie beurteilen Sie den Studienerfolg der Studierenden Während der Corona Pandemie?

Dr. Ahmed Benouddane hat Germanistik an der Universität Oran (Algerien) studiert. Von 2016 bis 2022 war er als Festangestellter an der Universität Oran 2 tätig, insbesondere an der Fremdsprachenfakultät der Abteilung für deutsche und russische Sprache. Er arbeitete als Assistent und stellvertretender Leiter der Deutschabteilung sowie als Vizedekan der Fakultät für Fremdsprachen an der Universität Oran 2. Sein Fachgebiet liegt in der Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik. Dr. Ahmed Benouddane ist der Ansicht, dass die neuen Lehr- und Lernmethoden, die aufgrund der Pandemie auferlegt wurden, negative Auswirkungen auf die Motivation der Lernenden haben, insbesondere auf jene, die es gewohnt waren, ihre Kurse im Klassenzimmer zu folgen.

Realistisch betrachtet hält Dr. Ali Aberkane den Studienerfolg der Studierenden während der Corona-Pandemie für sehr mangelhaft, wenn nicht sogar sehr schlecht. Neben dem negativen psychologischen Faktor, der in allen Lebensbereichen dominant und äußerst beeinträchtigend

war, kommt hinzu, dass die logistischen Bedingungen prekär waren und kaum angemessen waren (z. B. eine stabile Internetverbindung, der Zugang zu eigenen Laptops usw.). Die daraus resultierende Konsequenz war eine weitgehende Demotivation und ein immer noch negativ wirkender Isolationsfaktor. Der Fernunterricht hat dazu geführt, dass sich Studierende und Lehrende größtenteils auf das Minimum beschränken, sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Dr. Aboura hat in Bezug auf die Auswirkungen des Ausfalls der Präsenzlehre folgendes geäußert: "Leider hat sich der Ausfall der Präsenzlehre negativ auf die Leistungen der StudentInnen ausgewirkt." Sie erklärt, dass das Online-Lernen sich für viele Studierende als belastbarerwies, da es nicht ihrer Lernkultur und ihren Gewohnheiten entspricht. Autonomisch arbeiten, dass bei der Online-Lehre erforderlich ist, ist besonders für leistungsschwache Studierende eine noch unerreichbare Einstellung. Ein weiterer Faktor nach Studentendiskussionen ist der technische Aspekt: Es ergab sich, dass viele Studierende über keine stabile Internetverbindung verfügen.

Prof. Dr. Mokadem weist darauf hin, dass die ersten Schwierigkeiten die Unkenntnis des E-Learning und seiner Didaktik von den beiden Seiten der Dozenten und Studenten waren. Sie hat in diesem Bezug folgendes erklärt: "Die Umstände des Einsetzens dieser neuen Lehrmethode in einer so knappen Zeit steigerte die Skepsis dieser Methode gegenüber. Lehrer wie Studenten hatten am Anfang Zugangsprobleme, die die Instanzen ab Mai 2020 durch Einführungsvideos für Dozenten und Studenten zu erheben versuchten". Ausbildungsseminare für Dozenten der gesamten Fremdsprachenfakultät wurden ab November 2020 und bis Mitte 2021 von der E-Learning-Stelle organisiert und geführt. Allmählich gewohnten sich Lehrer und Studenten an den Plattformgebrauch und deren Anwendungen. Neben dem Präsenzunterricht gewann die Lernplattform Platz und Raum im Hochschulalltag.

Diese online Lernform in ihrer asynchronen Funktionsweise wurde positiv beurteilt und zwar in der Notsituation, die COVID 19 seit März 2020 vorgeschrieben hat. Bis Juli 2020 blieb die online Interaktivität in dem alarmierenden sanitären Kontext mit 20% auf nationaler Ebene sehr begrenzt und die online Bewertung noch begrenzter. Als Lösung dafür entschied sich der algerische Hochschulministerium für Videolektionen als interessanter online Lernprinzip. Zusammenfassend sieht Prof. Dr. Mokadem, dass Diese Erfahrung die Notwendigkeit der Fortsetzung des Fernunterrichts neben dem Präsenzunterricht in einem hybriden Format zeigte. Einerseits verringert dies den Aufwand der Studentenzahlen, andererseits entwickelt sich der Fernunterricht, setzt sich langsam aber sicher durch bis seine Institutionalisierung im Bereich der universitären Aus- und Weiterbildung.

Frage 03: Wie werden Ihre Erfahrungen der digitalen Umstellung Ihre zukünftige Lehre voraussichtlich beeinflussen?

"Aufgrund der verschiedenen kommunikativen und kooperativen Aktivitäten, die Moodle bietet, können Interaktionskonsequenzen zwischen Lernern organisiert werden" (Aboura, 2014, S. 15). Dr. B. Aboura wurde aufgrund ihrer Affinität zur Digitalisierung im Unterricht als beauftragte Person für die Online-Lehre ausgewählt. Die Digitalisierung war der Forschungsgegenstand ihrer

Doktorarbeit und bleibt weiterhin ein Interessengebiet. In Bezug auf die vernetzte Generation betont sie, dass man sich nicht mit einem traditionellen Unterricht begnügen kann. Es gehört zu ihrer Rolle als Lehrperson, die Studierenden auf formelle oder informelle Weise zur effektiven Nutzung des Internets und Moodle-Plattform im Studium zu motivieren und da es in der digitalen Welt viel Wissen und Lernmaterial für die Studierenden gibt, steht sie ihnen jederzeit zur Verfügung, um Orientierung und Unterstützung zu bieten.

Prof. Dr. F. Mokadem erkennt, dass im Rahmen der ministeriellen Regelungen in jeder Fremdsprachenfakultät der Universität Oran 2 - Mohamed Ben Ahmed E-Learning-Stellen geschaffen wurden. Seit Anfang Oktober 2020 bieten diese regelmäßig Lehrerausbildungsseminare und individuelle Beratungstermine im Bereich des E-Learnings an. Lernplattformen sind für viele Lehrkräfte wichtige Werkzeuge, um ihren digitalen Unterricht zu organisieren, die Kommunikation mit den Studierenden aufrechtzuerhalten und Dateien und Arbeitsmaterialien auszutauschen. Es ist sinnvoll, eine einheitliche Plattform wie "Moodle" für alle Universitäten zu haben, da sich die Studierenden schnell und besser orientieren können, wenn sie für alle Fächer die gleiche Plattform nutzen können. Plattformen, die speziell für Hochschulen konzipiert sind, wie "Moodle", geben den Lehrenden auch Sicherheit in Bezug auf den Datenschutz. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, wie gut die einzelnen Studierenden sich selbst organisieren können, was auch von materiellen Voraussetzungen wie dem Vorhandensein eines eigenen Laptops oder zumindest eines Smartphones mit begrenztem Internetzugang abhängt. Lernvideos bereichern auch den Unterricht, da sie viele Lerninhalte anschaulich und nachhaltig vermitteln können. Zudem fühlen sich viele Studierende durch ein Medium motiviert, dass sie auch in ihrer Freizeit nutzen.

Laut Dr. A. Aberkane handelt es sich dabei - in erster Linie - um die Optimierung und Vervielfältigung der bisher im Seminar eingesetzten Lehr- und Lernstrategien / -mitteln. Bemerkenswert sind vor allem die eigenen audio-visuellen Kompetenzen bei der Schematisierung und Digitalisierung verschiedener Unterrichtsinhalte. Aus didaktisch-pädagogischer Sicht wird der Akzent auf induktive Unterrichtsverfahren gelegt; zwischen den Letzten und dem Einsatz digitaler Materialien herrscht seines Erachtens eine wichtige Korrelation. Ihr kreativer Gehalt verleiht den eigenen Vorgehensweisen in den verschiedenen Seminaren eine Art Performativität, deren Ziel ja die ständige, selbstevaluative Revidierung bzw. Verbesserung eigener Lehrmethodik ist.

Nach seinen Erfahrungen hat Dr. A. Benouddane gelernt, dass er in Zukunft hybride Unterrichtsmethoden anwenden wird. Das bedeutet, dass er nicht nur im Präsenzunterricht unterrichten wird, sondern auch über die Plattform und per Zoom. Er wird seine Studenten ermutigen, ihre Hausaufgaben auf der Plattform zu lösen und mit ihm über Zoom zusammen zu arbeiten. Die Nutzung der Online-Plattform und von Tools wie Zoom ermöglicht es ihm, den Studenten eine flexible Lernerfahrung anzubieten, die auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Er legt auch Wert auf die Eigenverantwortung der Studenten bei der Lösung ihrer Aufgaben auf der Plattform, was ihre Autonomie und ihr Engagement im Lernprozess fördert. Dr. A. Benouddane ist zum Schluss gekommen, dass er eine hybride

Unterrichtsmethode anwenden wird, indem er sowohl den Präsenzunterricht als auch Online-Technologien nutzt, um eine flexible Lernerfahrung zu ermöglichen. Er ermutigt seine Studenten, die Lernplattform Moodle für ihre Hausaufgaben zu nutzen und über Zoom mit ihm zusammenzuarbeiten. Diese Methode zielt darauf ab, die Autonomie der Studenten zu fördern und die Vorteile der Technologie zu nutzen, um den Unterricht und das Lernen zu verbessern.

Frage 04: In wie fern werden sich die Universitäten in Algerien durch die Erfahrungen aus dem Sommer/Herbstsemester 2020 verändern?

Laut Dr. A. Aberkane was bereits festgestellt wurde, ist die Reduktion der jetzigen Seminarzeit: anstelle von eineinhalbstündigen Seminarsitzungen, werden nun einstündige Unterrichtseinheiten dargeboten, was auf die bereits festgesetzten Programme stark auswirkt. Der Rekurs auf den hybriden Unterrichtsmodus beruht auf einer neuen „Ökonomie“ des Fremdsprachenunterrichts, deren Mechanismen (u.a. die „Flexibilisierung“ der Evaluationskriterien) zu einer makrostrukturellen Bevorzugung quantitativer Einschätzungskriterien.

Nach den Erfahrungen von Dr. A. Benouddane im zweiten Semester des Jahres 2019-2020, als die Universität Oran 2 geschlossen war, wurden die Lehrkräfte aufgefordert, den Unterricht über eine Online-Plattform durchzuführen. Diese Veränderung hatte Auswirkungen auf den Lehrprozess, da die Lehrkräfte ihre Kurse auf der Lernplattform veröffentlichen mussten und die Studierenden innerhalb einer bestimmten Frist reagieren sollten. Diese Anpassung betraf verschiedene Fächer und erforderte von den Lehrkräften die Beherrschung neuer Technologien und Methoden, um den Unterricht effektiv zu gestalten. Es ist anzumerken, dass diese Anpassungen Herausforderungen mit sich brachten, sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Studierenden. Die effektive Nutzung der Online-Plattformen erforderte eine gute technische Ausstattung und Internetverbindung, was nicht für alle Studierenden gleichermaßen zugänglich war. Die Evaluierungskriterien wurden möglicherweise angepasst, um den veränderten Unterrichtsmodus zu berücksichtigen und die Quantifizierung von Leistungen zu erleichtern.

"Das Interesse am Einsatz online Lehr- und Lernszenarien ist laut 2016 geführte Befragungen groß aber kontrovers" (Aboura, 2016, S.238). In Gesprächen mit verschiedenen Lehrenden, kam oft die Andeutung dazu, dass sie online in kommenden Semestern aktiver werden, da sie eine Verzahnung zwischen Präsenz- und Online-Lerneinheiten für das hiesige DaF-Studium als effizient und fördernd einschätzen.

Frage 05: Was waren ansonsten noch bedeutende Erkenntnisse aus dem Studienjahr 2020 /2021?

Prof. Dr. Mokadem hat Ihre Erfahrungen wie folgt dargestellt:

- ✓ Es wurden auf nationaler Ebene und somit auch an der Fremdsprachenfakultät mehrere Ausbildungszyklen der Hochschullehrkräfte geführt, was in das bisher eingesetzten Digitalisierungsprozess eine gewisse pädagogische und didaktische Ordnung brachte, den Dozenten und somit den Studenten Weiterentwicklungsperspektiven sichtbar machte.
- ✓ Diese ministerielle Entscheidung zur Fortsetzung des Fernunterrichts neben dem Präsenzunterricht ab Mitte Dezember 2020 in einem hybriden Format ermöglichte die Verringerung des Studentenzahlaufwands und sicherte die Durchsetzung und Institutionalisierung des Online-Unterrichts im Bereich der universitären Aus- und Weiterbildung.
- ✓ Die StudentInnen lernen dabei ihre Lernphasen zu dokumentieren und somit alle Besprechungen, Aufgabenverteilung, Änderungen und Probleme zu notieren, um sie später jederzeit gemeinsam zu reflektieren.
- ✓ Ab Anfang Dezember 2020 wurden die ersten Videolektionen von den Lehrkräften Fremdsprachenfakultät realisiert und online gesetzt. Die gesamte Operation wurde vom Dekanat, E-Learning-Stelle und Vize-Rektorat für die Pädagogie koordiniert.

In diesem Rahmen hat Dr. Mokadem ihre eigenen Videolektionen zum Fach "Initiation à la Linguistique" für L1-Studenten der Deutschsektion realisiert und nach Überprüfung der E-Learning- und Pädagogie-Instanzen online auf der Lernplattform, auf dem eigenen YouTube-Kanal (LinguistikdozentinMokadem) wie auf dem der Fremdsprachenfakultät gesetzt.

Dr. Aberkane hat seine Erfahrungen wie folgt resumiert:

- ✓ Wichtige Aspekte wie die kommunikative und interaktive Dimension des Unterrichts werden sozusagen zugunsten einer angeblichen „utilitaristischen“ Seminarprogrammierung „aufgeopfert“.
- ✓ die Arbeitszeit zu Hause (sog. ‚Home Office‘) hat stark zugenommen. Ein wichtiger Punkt liegt darin, dass die vermeintlichen Vorteile dieser heute vorherrschenden Arbeitsform durch die signifikante, aleatorische Ausdehnung der Arbeitszeiten nun zu relativieren sind.

Dr. B. Aboura hat Ihre Erfahrungen wie folgt erläutert:

- ✓ Die Zahl der Nutzer auf der Lernplattform der Universität Oran 2 ist exponentiell gestiegen..
- ✓ Die Not hat die Digitallehre katapultiert.
- ✓ Nach der Aussage des zuständigen Ingenieurs des technischen Bereichs ist die Anzahl der Nutzer auf der Lernplattform Moodle (Lehrende und Studierende) stark angestiegen.
- ✓ Die Qualität der Online Lehre an der Universität Oran 2 ist zwar noch nicht optimal aber es ist ein vielversprechender Anfang. Unbestritten ist es klar, dass das Potential webintegrativer Unterrichtsformen den traditionellen Unterricht qualitativ ergänzen können, und dass diese potenzielle Bereicherung willkommen sei.
- ✓ Viele Schwachstellen der traditionellen DaF-Lehre, die heute mehr die Quantität als die Qualität bedient, können durch das Einbinden Online-Lehrsznarien didaktische Mehrwerte für die DaF-Ausbildung erzielen.

3. Persönliche Erfahrung mit dem E-Learning in der Corona Krise

Die größte Auswirkung für mich persönlich war eigentlich das Homeoffice. Dadurch, dass ich mich schon immer mit E-Learning und mit Fernlernen beschäftigt habe, hatte ich vielleicht auch im Unterschied zu vielen Kollegen von mir weniger Umstellungserfordernisse in Bezug auf die Lehrveranstaltungen. Ich habe beispielsweise meine Moodle-Kurse und meine Lehrveranstaltungskonzepte, die ich schon vor Semesterbeginn fertig hatte, eins zu eins umsetzen können. Also ich habe nicht viel adaptiert. Das einzige, was neu für mich war, ist, dass ich von zu Hause unterrichtet habe und nicht im Seminarraum an der Universität unterrichtet habe. Dabei lernt man ständig dazu, denn natürlich habe ich vorher noch nie in dieser Intensität fernunterrichtet aber mein Learning war, dass ich mir vor jedem Unterrichtsblock immer mehr Gedanken gemacht habe, was für mich vielleicht die größte Herausforderung war und dass ich da auch Übungen reinnehme. Ich habe versucht, möglichst viel Interaktion, Diskussion, Quizze in den Unterricht einzubauen. Was eine Erfahrung von mir war, was eigentlich super funktioniert hat, wo ich die Studierenden immer wieder aufwecken konnte, waren ganz einfache Quizlet-Spiele. Das funktionierte eigentlich immer zur Auflockerung.

4. Der Einfluss meiner persönlichen Erfahrungen während der Pandemie auf meine zukünftige Lehrtätigkeit

Ich möchte das wichtigste Lernziel für mich in den folgenden Punkten darlegen:

- ✓ kompakte Informationen in meine Moodle-Kurse einzubringen: d.h. mehr relevante und prägnante Informationen in meine Moodle-Kurse aufzunehmen. Mein Ziel ist es, umfassende und konzentrierte Lehrmaterialien bereitzustellen, um das Lernen der Studierenden zu erleichtern.
- ✓ Flexibilität im Unterrichtsformat anstreben: eine hohe Flexibilität in meiner Unterrichtsgestaltung bieten und verschiedene Unterrichtsformate zu verwenden, möglicherweise in Kombination von Online- und Präsenzlehre, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.
- ✓ Konzentration auf Lernpfade: Mir ist wichtig, eine schrittweise Lernmethode zu nutzen, bei der die Studierenden klare und gut strukturierte Lernpfade verfolgen. Dies kann beinhalten, dass den Studierenden Online-Selbstlernmaterialien wie Videos und Quiz zur Verfügung gestellt werden, gefolgt von praktischen Übungen während der Präsenz- oder Online-Sitzungen.
- ✓ Materialien für selbstgesteuertes Lernen vorbereiten: Ich beabsichtige, den Studierenden Online-Kursmaterialien wie kurze Texte und Videos für die Tage des selbstständigen Lernens bereitzustellen. Diese Materialien sollen den Studierenden helfen, Vorwissen aufzubauen, bevor sie an den Live-Unterrichtssitzungen teilnehmen.

- ✓ die Bedeutung von Online-Interaktionen betonen: Mir ist es wichtig, die Interaktivität in meinen Online-Kursen zu erhöhen. Ich möchte mehr Diskussionen und Beteiligung zwischen den Studierenden und mir in der Moodle-Umgebung fördern, möglicherweise durch Integration zusätzlicher interaktiver Tools.
- ✓ Mein Ziel ist es, meine Moodle-Kurse attraktiver und ansprechender zu gestalten: Ich möchte das visuelle Erscheinungsbild und das Gesamterlebnis meiner Moodle-Kurse verbessern. Dies könnte Änderungen im Design beinhalten, um sie benutzerfreundlicher und motivierender für die Studierenden zu gestalten.

Insgesamt strebe ich eine Verbesserung der Unterrichtsqualität an, indem ich Moodle als flexible und interaktive Plattform nutze, um den Studierenden ein bereicherndes Lernerlebnis zu bieten. Dabei kombiniere ich verschiedene Unterrichtsformate, um das Verständnis und die Beteiligung der Studierenden am Lernprozess zu optimieren.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Die COVID-19-Pandemie eine Reihe von Veränderungen im algerischen Hochschulwesen mit sich gebracht hat. Die Integration von digitalen Lehr- und Lernmethoden, insbesondere der Einsatz von Lernplattformen wie Moodle, hat eine flexiblere und innovativere Herangehensweise an das Lehren und Lernen erfordert. Die Corona Pandemie hat eine signifikante Veränderung im algerischen Hochschulwesen bewirkt. Die Integration digitaler Lehr- und Lernmethoden, insbesondere durch den Einsatz von Lernplattformen wie Moodle, hat zu einem Paradigmenwechsel in der Hochschullehre geführt. Die Flexibilität bei der Nutzung dieser Plattformen ermöglicht es den Lehrkräften, ihre Kurse entsprechend ihren Bedürfnissen anzupassen. Trotz anfänglicher Herausforderungen und Bedenken haben die algerischen Universitäten digitale Werkzeuge zunehmend genutzt, um das Lehren und Lernen zu unterstützen. Die Experten, Prof. Dr. Fatima Mokadem, Dr. Ali Aberkane, Dr. Bouchra Aboura und Dr. Benouddane Ahmed, haben ihre Kenntnisse und Erfahrungen eingebracht, um ihre Kollegen bei der Umstellung auf den hybriden Unterricht und die Nutzung von Online-Plattformen zu unterstützen. Insgesamt haben die Ergebnisse gezeigt, dass die algerischen Hochschulen einen flexibleren und innovativeren Ansatz für das Lehren und Lernen angenommen haben, wobei digitale Werkzeuge eine immer größere Rolle spielen, um den Bildungsprozess auch in Krisenzeiten aufrechtzuerhalten. das Online-Lernen während der Pandemie Herausforderungen mit sich brachte. Es wurde jedoch als geeignete Lösung in der Notsituation angesehen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der Fernunterricht weiterhin eine wichtige Rolle neben dem Präsenzunterricht spielen sollte, und es besteht eine zunehmende Entwicklung hin zu hybriden Lernformaten. Insgesamt lassen die Ergebnisse darauf schließen, dass die Universität Oran 2 - Mohamed Ben Ahmed und Universität Algier 2 bemüht war, die Herausforderungen der Corona-Pandemie im Bildungsbereich zu bewältigen. Die Implementierung von E-Learning-Maßnahmen und die Nutzung von Lernplattformen und Lernvideos trugen dazu bei, den Unterricht fortzusetzen und den Studierenden Möglichkeiten zur Teilnahme und zum Lernen zu bieten. Es bleibt jedoch wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Studierenden zu berücksichtigen, um sicherzustellen,

dass alle Studierenden gleiche Chancen haben, an den digitalen Lernprozessen teilzunehmen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Experten zu dem Schluss gekommen sind, dass eine hybride Unterrichtsmethode, die den Einsatz von Präsenzunterricht und Online-Technologien kombiniert, die Autonomie der Studenten fördert und die Vorteile der Technologie nutzt, um den Unterricht und das Lernen zu verbessern. Die Nutzung von Lernplattformen und Tools wie Moodle, Zoom, Google Meet.... ermöglicht eine flexible und individuelle Lernerfahrung, während die Lehrpersonen weiterhin eine unterstützende und orientierende Rolle spielen.

Literaturverzeichnis

ABOURA, B., (2016), "Blended Learning an den algerischen Universitäten am Beispiel von DaF", Doktorarbeit, Bibliotheksbezüge der Universität Oran 2.

ABOURA, B., (2014): "Moodledeutsch Eine Lernplattform für die deutsche Abteilung der Universität Oran", Journal of Translation and Languages vol. 13, (Nr.1) , S. 5-15. <https://www.asjp.cerist.dz/en/downArticle/155/13/1/47010> [14.05.2023]

ECKARDT, L., FINSTER, R., (2019): "Kollaboration oder Wettbewerb: Ein Vergleich der Motivation beim Gamebased Learning". HMD (Nr. 56) S. 83-93.

ECKARDT, L., SIEMON, D. und ROBRA-BISSANTZ, S., (2015): "GamEducation – Spielelemente in der Universitätslehre". HMD (Nr. 52), S. 915-925.

MAYRBERGER, K. (2017): "Student Engagement und Digitalisierung – Erfolgsfaktoren für eine zeitgemäße Lehre und Administration an der Hochschule", In, DZHW (Hrsg) Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung: Digitalisierung der Hochschulen: Forschung, Lehre, Administration, S. 20-21.

ROBRA-BISSANTZ, S., (2006): "Ambient Learning", In, Hohenstein, A.; Wilbers, K. (Hrsg) Handbuch E-Learning, Verlag deutscher Wirtschaftsdienst, Köln, S. 1-20.

STROHMANN, T., SIEMON, D. und ROBRA-BISSANTZ, S. (2019): "Designing Virtual In-vehicle Assistants: Design Guidelines for Creating a Convincing User Experience", AIS Transactions on Human-Computer Interaction, (Nr.2), S. 54-78.

Biografie der Autorin

Dr. Sihem Chafi, geboren am 04.07.1988 in Oran, ist seit 2020 Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Oran 2. Zuvor hatte sie von 2017 bis 2020 dieselbe Position an der Universität Algier 2 – Bouzaréah inne. Sie hat Germanistik an der Universität Oran studiert

und 2015 promoviert. Ihre Dissertation befasste sich mit dem Einfluss digitaler Medien auf die Entwicklung der mündlichen Kompetenzen von Studierenden im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich neuer Lehr- und Lernmethoden für Deutsch als Fremdsprache. Neben ihrer Lehrtätigkeit ist sie Mitglied des Sprachlabors **Transmed** und war von 2018 bis 2020 stellvertretende Leiterin der Germanistik-Abteilung an der Universität Algier 2.